

Unterricht und Angebote im Grünen

Natur Interessierte können sich im kommenden Jahr in Mulfingen zu Streuobst-Pädagogen ausbilden lassen.

Region. Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Hohenlohekreis bietet im kommenden Jahr mit der Internationalen Streuobst-Pädagogik-Akademie die Ausbildung zum Streuobst-Pädagogen an. Angesprochen sind Streuobst- und Naturinteressierte, die Menschen für den Lebensraum Streuobstwiese begeistern möchten. Dazu ist für Donnerstag, 19. Dezember, um 19.30 Uhr ein Online-Infoabend vorgesehen. Das teilen die Landschaftserhaltungsverbände Hohenlohekreis und Landkreis Hall mit.

Im Anschluss an die Ausbildung können die Absolventen an Grund- und weiterführenden Schulen, in Vereinen oder auf selbstständiger Basis arbeiten und dafür eine Vergütung erhalten. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Grundschulklassen das geförderte Projekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ durchzuführen. Das soll Bewusstsein für das Ökosystem Streuobstwiese schaffen, das in weiten Teilen Hohenlohes die Landschaft prägt. Die Ausbildung sowie das Projekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ werden von der Stiftung der Sparkasse Hohenlohekreis, der Paul-Klein-knecht-Stiftung sowie dem Neckar-Odenwald-Kreis gefördert.

Die Schulung ist in fünf Blöcke in den vier Jahreszeiten aufgeteilt, umfasst zwei viertägige, zwei zweitägige und einen eintägigen Block. Insgesamt besteht der Kurs aus 91 Unterrichtsstunden zwischen März und November in Mulfingen-Ailringen.



Anne Böhm vom Landschaftserhaltungsverband mit Kindern beim Mosten. Foto: LEV

Bewerbungsschluss am 6. Januar

Wer Interesse an der Ausbildung hat, kann bis zum 6. Januar eine Bewerbung an den Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis, Anne Böhm, Würzburger Straße 30, 74653 Künzelsau, oder per E-Mail an anne.boehm@hohenlohekreis.de schicken.

Weitere Informationen, die genauen Schulungstermine sowie das Bewerbungsformular erhalten Interessierte auf der LEV-Homepage www.lev-hohenlohekreis.de und der Homepage des Vereins Streuobst-Pädagogen, www.streuobst-paedagogen.de



Das Diakonie-Krankenhaus in Schwäbisch Hall.

Foto: Thumilan Selvakumaran

Kreistag entscheidet final zur Diak-Übernahme

Krankenhaus Was bekommt der Landkreis von Diakoneo, Kirche und Land, damit er das Haller Diak ab 2025 allein rettet? Wer wird Geschäftsführer? Von Marcus Haas

Bereits als er den Entwurf zum Haushaltsplan 2025 in den Kreistag einbrachte, machte Landrat Gerhard Bauer deutlich: „Der Kreishaushalt 2025 beinhaltet noch keine Diak-Lösung.“ Weitere Erhöhungen der Kreisumlage und Schulden seien die Folge. Er nannte einen notwendigen, zusätzlichen Anstieg der Kreisumlage um weitere 1,25 Prozentpunkte und weitere Kreditaufnahmen in Höhe von 38 Millionen Euro, die geschultert werden müssten. Das wäre in Summe eine Nettoneuverschuldung von über 42 Millionen Euro. Als Rechtsaufsichtsbehörde für 28 Städte und Gemeinden sei er sich der Folgen durch die Erhöhung der Kreisumlage durchaus bewusst. „Aber der Erhalt des Diaks hat für mich und muss für uns oberste Priorität haben“, betonte der Landrat.

Diakoneo unter Zeitdruck

Hintergrund: Der Träger Diakoneo steckt in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, muss seine Krankenhäuser so schnell wie möglich loswerden, weil liquide Mittel schnell wegschmelzen. Das gilt auch für das Krankenhaus in Schwäbisch Hall. Deshalb hat die Körperschaft des öffentlichen Rechts Neundettelsau als Alleingesellschafter ein Markterkundungsverfahren eingeleitet. Detaillierte Verhandlungen führte Diakoneo dann auf Grundlage eines Eckpunktepapiers mit einer Bietergemeinschaft bestehend aus dem Landkreis Schwäbisch

Hall und dem Gesundheits- und Bildungsanbieter Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH). Übrig ist nun nur noch der Landkreis Schwäbisch Hall, nachdem einzelne Vollzugsvoraussetzungen nicht bis Ende 2024 geschaffen beziehungsweise unter anderem kartellrechtliche Fragen geklärt werden können. Der Landkreis will aber dranbleiben, „behält

„Der Erhalt des Diaks hat für mich und muss für uns oberste Priorität haben.“

Gerhard Bauer
Landrat

sich vor, nach Vollzug der Transaktion einen privaten Krankenhausträger unter Beachtung des Kartellrechtes an der Diak Schwäbisch Hall gGmbH zu beteiligen“, steht in der Vorlage.

Alles in einer Hand

Der Landkreis übernimmt deshalb 100 Prozent der Anteile am Diak. Gemäß Vorlage zur Kreistagssitzung erhält der Landkreis von Diakoneo 21 Millionen Euro, wenn er das Diak übernimmt (negativer Kaufpreis). Das ist aber nicht alles. Dazu kommen rund 15 Millionen Euro von der Evangelischen Landeskirche und dem Diakonischen Werk Württemberg (im Kontext Pensionsansprüche für Mitarbeitende) und eine Mil-

lion Euro Landeshilfe. Insgesamt fließen damit 37 Millionen Euro zum Landkreis für die Übernahme. Damit können die Diak-Verluste erstmal ausgeglichen werden.

Wie hoch sind diese? Der Wirtschaftsplan 2025 bis 2028 zeigt die operativen Jahresergebnisse mit Diak-Defiziten von rund 12,76 bis 20,4 Millionen Euro – kumuliert ergibt sich ein Verlust von rund 66,81 Millionen Euro. Dazu kommen investive Kosten für den ersten Bauabschnitt, der noch abgezahlt werden muss und für den zweiten Bauabschnitt im Hang. Diakoneo nannte zuletzt dazu ein Investitionsvolumen zwischen 200 und 250 Millionen Euro. Je nach Fördermittel vom Land könnte der Finanzierungsbedarf des neuen Krankenhausträgers zwischen 60 und 80 Millionen Euro liegen.

Schmidt führt zwei Häuser

„Die Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser – das Diak und das Landkreisklinikum – muss nachhaltig verbessert werden. Das hat Landrat Bauer in den Besprechungen mit den Chefsärzten, Leitenden Mitarbeitenden und Vorsitzenden der Mitarbeitervertretungen im Diak und im Landkreisklinikum deutlich zum Ausdruck gemacht“, steht in der Vorlage. Ziel: beide Landkreiskrankenhäuser in Hall und Crailsheim künftig gemeinsam denken. Ein medizinisches Konzept und wirtschaftliches Zielbild wird entwickelt. Beide Häuser sollen dann

mit Geschäftsführer Werner Schmidt und Prokurist Thomas Grumann unter einer Führung stehen. Schmidt übernimmt für eine Übergangsphase eingesetzt. Grumann wird Klinischer Direktor im Diak. Das Diak soll einen Gesellschaftsvertrag wie das Klinikum Crailsheim erhalten. Stefan Bort wird Nachfolger in der Funktion des Klinischen Direktors im Klinikum-Crailsheim. Er ist seit dem ersten Oktober als Klinikmanager beim Klinikum Crailsheim beschäftigt.

Durch den Anteilskaufvertrag gehen an den Landkreis: Betriebsgesellschaft Diakoneo-Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH, Diakoneo Gesundheitszentrum Hohenlohe gGmbH, Therapiezentrum am Diak GmbH und die an der Diak-Dienstleistungs-GmbH gehaltenen Geschäftsanteile. Der Landkreis erwirbt auch das Krankenhausgrundstück und alle weiteren für den Krankenhausbetrieb notwendigen Grundstücke.

Öffentliche Sitzung in Gerabronn

Die finale Entscheidung zur Diak-Übernahme fällt im Kreistag am Dienstag, 17. Dezember, in öffentlicher Sitzung in der Stadthalle Gerabronn (siehe auch unten). Dann wird auch der Haushaltsplan für 2025 verabschiedet. Besonders spannend: die Entscheidung zur Erhöhung der Kreisumlage. Freie und CDU haben sich bei einem Antrag zusammengetan. cus

Seitenblicke

Marcus Haas
über Jahrhundertaufgabe, Machtverhältnisse und Zeitdruck



Fakten liegen auf dem Tisch

Wichtige Entscheidungen sind gegen Jahresende auf der Zielgeraden, so auch im Kreistag am Dienstag in Gerabronn. Es geht um die Diak-Übernahme durch den Landkreis Schwäbisch Hall und endlich werden auch öffentlich hochrelevante Daten und Fakten dazu genannt – ein Thema, dass sich bereits wie ein roter Faden durchs Jahr zieht. Die tatsächliche Abstimmung kann und soll nicht vorweggenommen werden, aber bei dieser Jahrhundertaufgabe zeigen Landrat und Kreisverwaltung sowie Kreisträte bislang große Geschlossenheit. Das ist gut so, derzeit alternativlos. Sie übernehmen auch Verantwortung für die Gesundheitsversorgung, fürs Krankenhaus in Hall und seine Mitarbeitenden, wie das mit Blick auf das Kreisklinikum Crailsheim längst läuft. Dann gibt es endlich die wirkliche Chance beide Häuser gemeinsam zu denken, mit einem medizinischen Konzept zu steuern, die Gesundheitsversorgung zum Wohle der Kreisbevölkerung und darüber hinaus nachhaltig aufzustellen und zu sichern.

Ähnlich bedeutsam und spannend dabei: die Verabschiedung des Kreishaushaltsplans 2025. Dabei steht vor allem die Erhöhung der Kreisumlage im Mittelpunkt, der wichtigsten Einnahmequelle des Landkreises. Es handelt sich um finanzielle Mittel, die er sich bei den Städten und Gemeinden holt, um eher zunehmende Pflichten zu finanzieren. Jahr für Jahr wägen Kreistrat und Landrat sowie Kreisverwaltung ab, um das richtige Maß der Erhöhung des Hebesatzes zu finden, weil alle unter wirtschaftlichem Druck sind. Unter den Kreisträten sind viele Bürgermeister, die aber im Kreistag die Landkreibrille aufhaben sollten – keine leichte Aufgabe. Wenn sich dabei ein Oberbürgermeister und ein Bürgermeister der beiden stärksten Fraktionen Freie und CDU zusammenschließen, ihre Fraktionen geschlossen hinter sich haben, dann reichen die neuen Machtverhältnisse, dann bedeutet dies die Mehrheit für den gemeinsamen Antrag. Die Rechnung kommt aber später, wenn keine Schulden mehr gemacht werden können, sondern die Kreisumlage noch stärker zu erhöhen ist. Das wirkt nicht nachhaltig.

Sportlich ist die Vorbereitung der sehr wahrscheinlich am 23. Februar stattfindenden Bundestagsneuwahl. Die organisatorischen Fäden im Wahlkreis Hall-Hohenlohe laufen im diesmal zuständigen Landratsamt Hall zusammen – auch eine Mammutaufgabe für Städte und Gemeinden. Der zeitliche Puffer fällt vor allem bei der Briefwahl sehr gering aus. Gutes Gelingen.

SO GEZÄHLT

18.

Dezember 2024 ist der Termin beim Notar, um Verträge zu beschließen. Die stehen am Ende nach langen Verhandlungen mit Diakoneo, damit nun der Landkreis Schwäbisch Hall das Diak übernehmen kann. Das Ganze steht allerdings immer noch unter Vorbehalt der Zustimmung der Gremien von Diakoneo und des Kreistags, der am Dienstag entscheidet.

Grüner Arbeitskreis tagt in Hohenlohe

Region. Der Arbeitskreis für Recht, Verfassung und Migration der Landtagsfraktion der Grünen Baden-Württemberg traf sich kürzlich auf Einladung von Catherine Kern in Hohenlohe, um die politischen Schwerpunkte für 2025 zu diskutieren, darunter die Migrationspolitik. Mit dem evangelischen Prälaten Ralf Albrecht ging es außerdem um die kirchliche Arbeit in der Region. In Öhringen besuchte der Arbeitskreis die Evangelische Jugendhilfe Friedenshort. Den Abschluss der Klausur bildete ein Besuch der Jugendstrafanstalt Adelsheim im Neckar-Odenwald-Kreis.



Die Mitglieder des Arbeitskreises für Recht, Verfassung und Migration waren in der Region unterwegs. Foto: Katja Genz

Kreistag trifft sich am Dienstag

Gerabronn. Die nächste öffentliche Sitzung des Kreistags beginnt am Dienstag, 17. Dezember, um 16.30 Uhr in der Stadthalle Gerabronn. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte:

- Übernahme des Diakoneo Diak Klinikums: Medizinisches Konzept; Gesellschaftsvertrag „DIAK Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH“; Öffentlicher Auftrag (Betrauungsakt) des Landkreises Schwäbisch Hall an die Diak Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH und die MVZ Schwäbisch Hall GmbH zur bedarfsgerechten

- Erbringung medizinischer Versorgungsleistungen und Notfalldienste; Übernahme der Gewährträgerschaft ZVK der „Diak Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH“; Satzung für den Regiebetrieb Diak Landkreis Schwäbisch Hall; Pachtvertrag mit der „Diak Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH“
- Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplans und der Haushaltssatzung 2025
- Auftragsvergabe für das Klinikum Crailsheim; hier: Errichtung Blockheizkraftwerk inklusive Anschluss an Bestand
- Beteiligungsbericht 2023
- Anfragen und Bekanntgaben